



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

3. In Bedenckung der Wolthat der Rechtfertigung deß Sünders.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

sten / **A**mussen geben / und durch gegebenen
Ablass befreyen kan.

Der dritte Punct.

Wie sich die drey Kräfte der
Seelen in Erweckung der Wohlthat
der Rechtfertigung auffhalten
und üben sollen.

Durch die Gedächtnus sollstu dich erin-
neren der Zeit und des Tags / an wel-
chem dir Gott dein Herz zu wahrer Bekeh-
rung gerührt hat / und die Gnad gegeben/
nach einer rechten vollkommenen Beicht / die
Ledigsprechung von deinen Sünden zu em-
pfangen. Darauff sprich mit dem David
Psal. 118. In aeternum non obliviscar iustifi-
cationes, &c. **I**n Ewigkeit wil ich der
Gnad deiner Rechtfertigung nit ver-
gessen / dan durch dieselbige hastu mir
das Leben gegeben.

Durch deinen Verstand sollstu erwecken/
erstlich / wie der gutige Gott / ungerachtet / das
er durch den Menschen schwärzlich erzörnet/
dannoch nit underlasset demselbigen an allen
Mitteln und Sachen sich zu bekehren / und
widerumb zu Gnaden zu kommen / Vorse-
hung zu thun / ja ihr darzu ermahnen und
anzureißen / welches er nit den Engeln / so ge-
sündigt / gethan hat. **Z**um 2. wie under ge-
melten Mittel das fürnehmste sey das Sa-
crament der Buß / in welchem der Zorn / und
die strenge des Ausspruchs und der Raach /
in eine Güte / und Ausspruch der Barmher-
zigkeit verändert wird. dan der Priester hat
Gewalt und Macht dem Sünder seine
Sünd zu vergeben / wosfern sich derselbe mit
wahrer Reu und Leyd über seine begangene
Sünd / und einem steiffen Fürsaz sich ins
künfftig zu besseren / selbst anklagen und
schuldig geben thut. Daher sagt der Weise-

man: Dic peccata tua, ut iustificeris. **W**ilstu
gerechtfertiget seyn / so bekenne dei-
ne Sünd. **Z**um 3. **W**ie Gott in der Buß
die Beicht und Bekanmus eingeschlossen / in
welcher man sich fürnehmlich in 9. Tugenden
übet. **I**m Glauben / in der Hoffnung / in
der Liebe / in der Demuth / in dem Gehorsam /
in der Gerechtigkeit / und in der Grosmütig-
keit. **W**ie Ludovicus de Ponte im ersten
Theil seiner Betrachtung aufführlich erklä-
ret. **Z**um 4. **W**ie in diesem H. Sacrament
die Gnad Gottes mit allen Gaben des H.
Geists ungezweiflet mitgetheilet werde / wo-
fern der Sünder selbst solches nit verhin-
dert. **D**iese Gnad ist anders nichts als eine in-
bernaturliche innerliche Beschaffenheit / durch
welche die Seel Gott wollgefällig und an-
genehm wird / zu einer Tochter / und zum Er-
ben Gottes angenommen wird / und anfan-
get mit ihren Wercken vor Gott zu verdie-
nen.

Durch den Willen sollstu dich zu under-
schiedlichen Begierden und Anmuthungen
deines Hertzens bewegen. **E**rstlich zur dank-
sagung / das er dir so oft diese Wohlthat er-
zeigt hat / und das du / wosfern du Priester
bist / auß Gottes Gnaden andere so oft von
ihren Sünden los gesprochen hast.

Zum 2. **Z**u einem Lust und Liebe gegen dis
H. Sacrament der Buß und Beicht.

Zum 3. **Z**u einem Mitleyden gegen die je-
nige / welche sich in dem Unflath ihrer Sün-
den umbwelken / und diese grosse Guithat
nit gebrauchen.

Zum 4. **G**ott zu loben und zu preisen für
diese grosse Wohlthat / welche er allein den
sündigen Menschen und nicht den Engeln
mitgetheilet.

Zum 5. **Z**u einem inbrünstigen Gebett für
die Bekehrung der Sünder / und für ande-
re / welche sich bemühen dieselbige zu bekehren /
eifrig zu betten.

Zum

Zum 6. Daß du hoch schätzeſt / und auff die Gnad Gottes / und auff den Luſt und Liebe zur ſelbigen viel haſteſt / und deſwegen weder Mühe noch Arbeit ſpareſt / dieſelbige zu erlangen / dich in derſelbigen zu erhalten / und andere darzu zu befordern.

Das V. Capitel.

Geiſtliche Übungen / in welchen man den Donnerstag frömblich und nützlich zubringen möge.

Damit ein jeder Tag in der Wochen ſeine beſondere Andacht habe zu einer oder zur andern Perſon in der h. Dreyfaltigkeit: ſo ſoll man in ſonderheit den Donnerstag in Verehrung Gott deſ Vatters / der erſten Perſon in der h. Dreyfaltigkeit / welcher uns ſo reichlich und freygebig ſeinen einigen Sohn / theils in der Menſchwerdung / theils auch in dem h. Sacrament deſ Altars mißgetheilet hat / andächtig zubringen. Zu dem / die weil die Chriſtliche Kirch in der Ordnung der Meſſen / welche wegen der Gelübt / und auß beſonderer Andacht eines jedwedern geſprochen werden / für den Donnerstag die Meß vom h. Sacrament verordnet: Item die weil diß h. Sacrament an einem Donnerstag von Chriſto ingeſetzt: endlich auch die weil man es an einem Donnerstag / nemlich nach der h. Dreyfaltigkeit mit groſſer Herrlichkeit und geiſtlichen Pracht feyret / und Gott darfür lobt ſo iſt es der Vernunfft gemäß / daß man den Donnerstag zur Verehrung dieſes h. Sacraments zubringe. Von dieſem Feſt wärſtu im 2. Buch andere Betrachtungen und Übungen mehr finden.

Der 1. Artikel.

Von der Freygebigkeit Gottes / welche ein frommer Chriſt ſonderlich am Donnerstag betrachten / ſich darüber verwunderen / und ehren ſoll.

Edeneß / und ſtelledir vor Augen einen überauß reichen und wollhabigen freygebigen Herren / welcher an keinem Ding

mehr und gröſſeren Luſt hat / als daß er gegen männiglich ſeine Freygebigkeit erzeige: welcher nie keinen / der etwas von ihm begehret / abgewieſen; welcher in ſeinen Schätzen nichts hat darvon er den anderen nicht mittheile / welcher mit allein keinen ſar abweiſet; ſondern ſo gar alle und jede ermahnet und antreibt / daß ſie etwas von ihm begehren ſollen; welcher unluſtig darüber wird / und ſich beklagt wan man nichts von ihm begehret; welcher endlich / wan er alles außgetheilet

was

P.
J. Sutfren
Vol. I.
Part II